

Grenzgängereien zwischen Trier und Prešov. Zur Kooperation der germanistischen Institute der Universitäten Trier und Prešov

Christian Irsfeld

Seit dem Jahre 2006 bestand bereits eine inoffizielle Kooperation zwischen dem Fach Germanistik an der Universität Trier und dem Institut für Germanistik an der Philosophischen Fakultät der Universität Prešov. Nachdem auf diese Weise schon eine Reihe gegenseitiger Besuche von Lehrenden und Studierenden sowie ein gemeinsamer Sammelband (*Ane Kleine, Christian Irsfeld (Hrsg.): Grenzgängereien. Beiträge der gemeinsamen germanistischen Vortragsreihen in Trier und Prešov 2006/2007. Prešov 2008. ISBN 978-80-8068-886-8*) realisiert werden konnte, erreichte die Zusammenarbeit nun ein neues Stadium und so wurde im Februar 2009 ein Kooperationsvertrag zwischen dem Fachbereich II – Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften an der Universität Trier und der Philosophischen Fakultät an der Universität Prešov geschlossen, welcher nicht nur die schon bestehenden germanistischen Projekte festigen, sondern darüber hinaus auch Freiraum für andere Disziplinen bieten soll.

Im Zuge dieser Zusammenarbeit fand im Studienjahr 2008/2009 eine mehrteilige gemeinsame Veranstaltungsreihe in Prešov und Trier statt, an der sich sowohl Studierende als auch Lehrende beider Universitäten beteiligten. Zu den studentischen Aktivitäten zählte ein von der deutschen Botschaft in Pressburg geförderter Aufenthalt, der es der sechzehnköpfigen germanistischen Theatergruppe der Universität Trier ermöglichte, die Slowakei eine Woche lang zu besuchen und insgesamt dreimal ihre Komödieninszenierung von *Dyskolos – Der Schwierige* aufzuführen. Im Rahmen des studentischen Kulturfestivals *Akademický Prešov* gewann dieses von Marc-Bernhard Gleißner und Anka Klotz inszenierte Stück zudem einen Sonderpreis. Einen zweiwöchigen Gegenbesuch konnten der Universität Trier dann im Sommer 2009 zehn slowakische Studierende und zwei Lehrende im Verlauf einer DAAD-Studienreise abstaten.

Im Kern der Kooperation von Prešov und Trier steht jedoch neben studentischem Austausch naturgemäß der Austausch auf wissenschaftlichem Gebiet. Dies konnte 2009 als eine gemeinsame Vortragsreihe in Form von zwei Tagungen und einem Fortbildungsseminar für Lehrende der Germanistik erreicht werden.

Im Rahmen der beiden von Natalia Filatkina (Trier) und Christian Irsfeld (Prešov) organisierten Tagungen – jeweils eine in Prešov und eine in Trier – hatten slowakische und deutsche Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit einen Einblick in ihre Forschungen und derzeitigen Arbeitsgebiete zu bieten. Außerdem erhielten einzelne Absolventinnen und Absolventen die Chance, Ergebnisse ihrer Abschlussarbeiten präsentieren zu können. Einen festen inhaltlichen Rahmen dieser gemeinsamen Tagungen konnte es also schon aufgrund der breitgefächerten Arbeitsfelder der Beteiligten nicht geben, es bildete sich jedoch auf Trierer Seite ein gewisser Schwerpunkt auf dem Gebiet der Phraseologie heraus, welcher auch durch einige Prešover Arbeiten ergänzt werden konnte.

Am 17. Februar 2009 wurde der erste Teil der diesjährigen gemeinsamen Vortragsreihe in Prešov veranstaltet. Anlässlich des Abschlusses der gemeinsamen Kooperationsvereinbarung eröffnete der Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Prešov, Rudolf Dupkala, feierlich das Treffen, zu dem sieben Kolleginnen und Kollegen aus Trier angereist waren und an dem sich insgesamt sechzehn Kolleginnen und Kollegen mit Fachvorträgen beteiligten:

Die größte Gruppe von Beiträgen stellten diejenigen aus dem Gebiet der Phraseologie dar. Natalia Filatkina, Johannes Gottwald und Heiko Dostert (alle Trier) trugen Ergebnisse und Einzelarbeiten im Rahmen ihrer Forschungsprojekte vor (*Formelhafte Wendungen im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Sprachunterricht* – N.F., *Textsorten-, Raum- und Zeitspezifität historischer formelhafter Sprache* – J.G., *Datenbanktechnologie und Datenbankeinsatz im HiFos-Projekt* – H.D.; <<http://www.hifos.uni-trier.de>>), Ladislav Sisák (Prešov) zur phraseologischen Modifikation und Slavomíra Tomášiková (Prešov) zur Stellung von Phraseologismen im DaF-Unterricht.

Weitere linguistische Beiträge behandelten u. a. die lexikographische Erschließung des luxemburgischen Wortschatzes (Ane Kleine, Luxemburg), die morphematische Erforschung der slowakischen Gegenwartssprache (Miloslava Sokolová, Prešov), Modalverben in der slowakischen Sprache (Martina Ivanová, Prešov), Routineformeln im Jiddischen (Robert Clees und Hanna Schumacher, Trier), einen Vergleich des deutschen und slowakischen Satzakkentes (Anna Džambová, Prešov) sowie Sprechhandlungen in der Werbung (Martina Kašová, Prešov).

Eine literaturwissenschaftlich-kulturwissenschaftliche Abteilung innerhalb der Tagung stellten die Beiträge zur Erzählprosa Peter Stamms (Ján Jambor, Prešov), zu epischen Formeln und Varianz in deutschsprachiger

chiger mittelalterlicher Literatur (Nikolaus Ruge, Trier) und zum Thema 1968 in der Ostslowakei (Ľudovít Petraško, Prešov) dar.

Der zweite Teil der gemeinsamen Vortragsreihe fand am 2. Juli 2009 in Trier statt. Zu dieser Veranstaltung waren vier Vortragende aus Prešov angereist. Im Verlauf dieses Treffens, welches vom Geschäftsführer der Germanistik an der Universität Trier, Peter Kühn, eröffnet wurde, wurden acht Vorträge öffentlich präsentiert:

Den in den nächsten Jahren anstehenden Jubiläen der Reformation vorausseilend referierte Marion Bujňaková (Prešov) zu den sprachlichen Mitteln der Personenwertungen in den *Fünfzehn Bundesgenossen* des Johann Eberlin von Günzburg. Monika Hanauska (Trier) hingegen beschäftigte sich anhand von Kölner Chroniken des Spätmittelalters mit der Frage der Formelhaftigkeit im städtischen Schrifttum. Ebenfalls mit spätmittelalterlichen Chroniken, jedoch mit den deutschsprachigen Fassungen der sogenannten Dalimil-Chronik, insbesondere deren Prosafassung, beschäftigte sich Christian Irsfeld (Prešov). Verena Teschke (Trier) wiederum ging Zeugnissen gesprochener Sprache in deutschen Grammatiken des 16. und 17. Jahrhunderts auf die Spur, wobei ihr Interessenschwerpunkt bei „gleichklingenden Wörtern“ lag. Der Prešover Absolvent Damian Telmaník präsentierte die Ergebnisse seiner Magisterarbeit, in der er sich mit der Darstellungsweise der Figur des Jud Süß in literarischen Werken und in der Propaganda beschäftigt hatte. Falko Klaes (Trier) widmete sich dem *Trierer Althochdeutsch*, welches er anhand von volkssprachigen Glossen und sonstigen Texten, welche bis zum Ende des 11. Jahrhunderts in Trier entstanden sind bzw. aufgezeichnet wurden, untersucht. Nachdem Radoslav Šafran seinen gemeinsam mit Lenka Suchá (beide Prešov) konzipierten Vortrag zum Thema *Soziale Rollen und ihre Folgen in einer gleichgeschlechtlichen Liebesbeziehung*, Nicole Müller ‚Denn das ist das Schreckliche an der Liebe‘ gehalten hatte, endete der Gedankenaustausch mit einem Beitrag aus einem vollkommen anderen Arbeitsgebiet: Joshgun Sirajzade (Trier) präsentierte die bisherigen Ergebnisse seiner Arbeiten zu standardisierten Kodierungsschemata für Apparate historisch-kritischer Editionen und deren dynamische Präsentation im Internet.

Die anlässlich der gemeinsamen Vortragsreihe 2009 präsentierten Beiträge sollen von Christian Irsfeld, Natalia Filatkina und Ane Kleine unter dem Titel *Grenzgängereien 2* herausgegeben werden und im Frühjahr 2010 in Trier erscheinen.

Ein weiteres Novum in Bezug auf die Kooperation war die Veranstaltung eines Fortbildungsseminars für Lehrende der Germanistik, welches vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (Friederike Schomaker) angeboten und finanziert wurde und welches nicht nur Prešover Lehrenden, sondern auch Kolleginnen und Kollegen aus der gesamten Slowakei offen stand.

Dieses Seminar fand vom 2. bis zum 4. April 2009 an der Universität Prešov statt und konnte dank der Mitarbeiterin des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim, Anja Lobenstein-Reichmann, welche zur Zeit eine Vertretungsprofessur an der Universität Trier ausübt, unter dem Titel *Sprache im Dritten Reich* erfolgreich realisiert werden. Das Seminar, an dem siebzehn Lehrende aus Prešov, Košice, Ružomberok, Nitra, Zvolen und Brno teilnahmen, war in drei Einheiten unterteilt. Im ersten Abschnitt wurde – auch anhand der bereits zur Vorbereitung zur Verfügung gestellten Fachliteratur – ein Überblick über den Forschungsgegenstand und den aktuellen wissenschaftlichen Stand geboten. In einem zweiten Abschnitt wurden dann konkrete Textzeugen – vom Zeitungsartikel bis zum Witz – betrachtet und analysiert. Einem der wahrscheinlich bekanntesten Propagandafilme, nämlich *Jud Süß*, widmete sich der dritte Teil der Veranstaltung, welcher auch für Überlegungen hinsichtlich der Übertragbarkeit des Festgestellten auf andere Zusammenhänge Platz bot. Neben Anja Lobenstein-Reichmann, auf die die Konzeption des gemeinsam mit Christian Irsfeld organisierten Seminars zurückgeht, und die auch den Großteil der Veranstaltung leitete, wurden einzelne Unterrichtsabschnitte auch von Oskar Reichmann und Christian Irsfeld gestaltet. Zudem trug Damian Telmanik ein Referat zu dem behandelten Propagandafilm bei.

Auch für das Jahr 2010 befinden sich gemeinsame Aktivitäten der Germanistik Prešov und der Germanistik Trier in Vorbereitung. Diese sollen unter anderem im Rahmen des *Slowakischen Germanisten- und Deutschlehrertages* (SUNG), welcher vom 1. bis zum 4. September 2010 in Prešov stattfinden wird, realisiert werden.

Auskunft geben zu einzelnen Projekten der Kooperation können gerne die jeweiligen Verantwortlichen: Natalia Filatkina in Trier und Christian Irsfeld in Prešov.

Tagungsbericht: Chaosforschung in der Literaturwissenschaft: interdisziplinäres Paradebeispiel oder disziplinäres Missverständnis?

Ulrike Goldschweer

Am 28. Januar 2009 fand auf Einladung des Instituts für Weltliteratur der Slowakischen Akademie der Wissenschaften im Mozartsaal des Österreichischen Kulturforums in Bratislava die internationale Tagung *Chaosforschung in der Literaturwissenschaft: interdisziplinäres Paradebeispiel oder disziplinäres Missverständnis?* statt, an der Wissenschaftler aus der Slowakei, aus Österreich und aus Deutschland teilnahmen.

Ziel der von Karin S. Wozonig (Hamburg/Wien) und Roman Mikuláš (Bratislava) organisierten Konferenz war die Revision des Einflusses der Chaosforschung auf die Literaturwissenschaft. Die Erforschung nichtlinearer Systeme hatte Anfang der 80er Jahre erstmals Aufsehen erregt, als sie unter dem Stichwort Chaos-Theorie einige Grundpostulate der klassischen Naturwissenschaften in Frage stellte. Nichtlineare Systeme wie z. B. das Wetter zeichnen sich durch eine prinzipielle und strukturell vorgegebene Nichtvorhersagbarkeit aus, die auch über die Verfeinerung der technischen Mittel nicht ausgeräumt werden kann. Der Erfolg der Chaosforschung war nicht zuletzt einer rasanten populärwissenschaftlichen Verbreitung in den Medien zu verdanken, die rasch auch die Aufmerksamkeit von Wissenschaftlern anderer Disziplinen erregte. Dies führte dazu, dass die Idee des „deterministischen Chaos“ (also der strukturell bedingten Nichtvorhersagbarkeit) bald auch außerhalb der Mathematik und Physik Anklang und neue Anwendungsbereiche fand, so in der Medizin, in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, und schließlich auch in den Kulturwissenschaften. Obwohl die Prinzipien der nichtlinearen Dynamik heute als Teil der wissenschaftlichen Normalität aufgefasst werden können, sind die Ergebnisse dieses Methodologietransfers gerade in Bezug auf die Literaturwissenschaften immer noch umstritten. Die Tagung sollte daher dazu anregen, aktuelle Ideen zu sammeln und die Diskussion neu zu entfachen.

Die Konferenz gliederte sich in vier Panels mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Im Zentrum des ersten Panels *Konstruktivismus und Nichli-*